

Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **83 (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Ein islamistischer Terrorist, der über Los Angeles eine Atombombe zünden will, wird durch Anwendung von physischer und psychischer Gewalt zur Preisgabe des Verstecks der Bombe gebracht. Er bricht zusammen, als er die angeordnete Erschiessung seines ältesten Sohnes auf TV-Bildschirm mit ansehen muss. Denn er weiss nicht, dass die angedrohte Live-Ermordung seiner ganzen Familie durch verummte Geheimdienstleute nur inszeniert ist.

Es mag Zufall sein, dass die amerikanische Fernsehserie «24» just in jenem Moment bei uns über die Mattscheiben flimmerte, als die ersten Foltermeldungen aus Abu Ghraib und Guantanamo bekannt wurden. Weniger zufällig dürfte hingegen die in der Serie oft wiederholte utilitaristische Argumentation sein: Zur Rettung vieler Menschenleben dürfe die körperliche und seelische Integrität eines einzelnen Menschen verletzt werden. Dass der Malträtierte etwas weiss, steht dabei von vornherein fest, und folglich kommt Folter an Unschuldigen in «24» auch gar nicht vor.

Mit der utilitaristischen Argumentation kann man die Grundrechtsdebatte umdrehen: Wer die Aushöhlung der Grundrechte seit Beginn des «Kampfs gegen den Terror» kritisiert, gerät unter Verdacht, die Interessen irgendwelcher Schurken gegen jene der Allgemeinheit verteidigen zu wollen. Die Redaktion der Roten Revue versucht mit der vorliegenden Nummer, diese Debatte wieder vom Kopf auf die Füsse zu stellen. Es ist in Erinnerung zu rufen, dass die Grundrechte das Individuum vor willkürlichem Zugriff durch den Staat schützen. Sie bilden somit das Fundament des demokratischen Rechtsstaats. Bricht dieses weg, droht obrigkeitsstaatliche Willkür.

Unsere AutorInnen zeigen auf, wie stark das Grundrechtsfundament bereits heute angegriffen ist. Dabei handelt es sich bei den unmittelbar Betroffenen durchwegs um Minderheiten: Wenn Straftäter lebenslänglich verwahrt, Globalisierungskritiker fichiert, KünstlerInnen die Unterstützung oder Asylbewerber die Nothilfe verweigert wird, wird vielen nicht ohne Weiteres klar, dass bald auch ihre eigenen Grundrechte unter Druck geraten könnten. Diesen Zusammenhang deutlich zu machen und zum Nachdenken über politische Konsequenzen anzuregen ist das Ziel der vorliegenden Nummer.

Die Redaktion

PS: Kurz nachdem die Redaktion den Beitrag von Jost Gross erhalten hatte, erreichte uns die Nachricht von seinem plötzlichen Tod. Die Redaktion drückt seinen Angehörigen und politischen MitstreiterInnen ihr herzliches Beileid aus.